



Jahresabschluss 2025 mit Lagebericht

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

**Volksbank
Franken eG**



Jahresabschluss 2025

Volksbank Franken eG

Buchen

Genossenschaftsregisternummer 460 002 beim Amtsgericht Mannheim

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			7.846.044,80		8.796
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			9.552.425,32		9.795
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	9.552.425,32				(9.795)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	17.398.470,12		0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00			0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel		0,00	0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			83.415.650,62		44.137
b) andere Forderungen			4.606,25	83.420.256,87	1.541
4. Forderungen an Kunden				971.789.428,19	912.679
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	369.925.102,99				(308.682)
Kommunalkredite	16.051.106,95				(13.927)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		12.215.681,71			14.551
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	12.215.681,71				(14.551)
bb) von anderen Emittenten		134.314.004,31	146.529.686,02		160.612
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	105.698.754,34				(112.691)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	146.529.686,02	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				164.728.139,11	164.710
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			31.413.905,41		31.630
darunter:					
an Kreditinstituten	4.319.229,45				(4.320)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			857.330,00	32.271.235,41	640
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	224.000,00				(224)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				70.502,00	21
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				124.062,42	151
darunter: Treuhandkredite	124.062,42				(151)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			13.348,00		0
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00			0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	13.348,00	0
12. Sachanlagen				8.587.039,93	8.646
13. Sonstige Vermögensgegenstände				2.790.202,02	3.055
14. Rechnungsabgrenzungsposten				0,00	0
Summe der Aktiva			<u>1.427.722.370,09</u>		<u>1.360.965</u>

					Passivseite
Geschäftsjahr				Vorjahr	
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		2.312.004,44		20.000	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>226.912.816,39</u>	229.224.820,83	172.557	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	208.332.872,34			118.502	
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>1.595.796,57</u>	209.928.668,91		1.887	
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	542.502.286,45			514.475	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>259.797.189,67</u>	<u>802.299.476,12</u>	1.012.228.145,03	360.022	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0	
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			(0)	
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)	
3a. Handelsbestand			0,00	0	
4. Treuhandverbindlichkeiten			124.062,42	151	
darunter: Treuhandkredite	124.062,42			(151)	
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.602.277,19	1.951	
6. Rechnungsabgrenzungsposten			32.282,78	42	
6a. Passive latente Steuern			0,00	0	
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		870.748,98		853	
b) Steuerrückstellungen		142.000,00		0	
c) andere Rückstellungen		<u>3.221.465,09</u>	4.234.214,07	2.552	
8. [gestrichen]					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			40.897.947,52	36.648	
10. Genussrechtskapital			0,00	0	
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)	
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			53.600.000,00	47.700	
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)	
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		28.004.188,00		26.384	
b) Kapitalrücklage		5.403.843,89		5.404	
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	9.395.000,00			9.140	
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>41.970.000,00</u>	51.365.000,00		41.580	
d) Bilanzgewinn		<u>1.005.588,36</u>	<u>85.778.620,25</u>	<u>1.119</u>	
Summe der Passiva			<u>1.427.722.370,09</u>	<u>1.360.965</u>	
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	15.460.060,04			18.930	
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	15.460.060,04		0	
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0	
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0	
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>46.607.905,63</u>	46.607.905,63		48.766	
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)	

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		30.489.044,50			28.994
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>1.765.644,43</u>	32.254.688,93		1.922
darunter: in a) und b)					
angefallene negative Zinsen	701,27				(0)
2. Zinsaufwendungen			<u>14.475.405,78</u>	17.779.283,15	16.670
darunter: erhaltene negative Zinsen	27.094,21				(20)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			5.503.616,60		4.408
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.041.051,51		1.015
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	6.544.668,11	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			11.613.160,80		11.093
6. Provisionsaufwendungen			<u>2.072.366,63</u>	9.540.794,17	2.028
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				936.493,34	1.168
9. [gestrichen]					
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		11.637.409,15			9.989
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>2.702.156,52</u>	14.339.565,67		2.252
darunter: für Altersversorgung	521.647,04				(411)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>6.713.575,78</u>	21.053.141,45	6.467
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				791.159,01	762
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				116.073,21	79
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			4.634.588,46		8.875
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-4.634.588,46	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>1.289.957,75</u>	1.289.957,75	1.434
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				<u>0,00</u>	0
18. [gestrichen]					
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				9.496.234,39	2.912
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.277.804,74		1.765
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>21.519,96</u>	2.299.324,70	34
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>5.900.000,00</u>	0
25. Jahresüberschuss				1.296.909,69	1.113
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>8.678,67</u>	6
				1.305.588,36	1.119
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				1.305.588,36	1.119
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			140.000,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>160.000,00</u>	<u>300.000,00</u>	0
29. Bilanzgewinn				<u>1.005.588,36</u>	<u>1.119</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Von der Möglichkeit der Verrechnung des Aufwandspostens 13 mit dem Ertragsposten 14 lt. § 32 RechKredV sowie der Verrechnung des Aufwandspostens 15 mit dem Ertragsposten 16 lt. § 33 RechKredV haben wir Gebrauch gemacht.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert bzw. den Anschaffungskosten und soweit erforderlich mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig und zwar kapital- bzw. zeitanteilig aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Unverzinsliche bzw. minderverzinsliche Forderungen wurden entsprechend abgezinst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, gebundene Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden für Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA7 gebildet.

Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sogenanntes Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu den Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell.

Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wurde zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Konditionentableaus erfolgt.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von den jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, die mit Ausnahme der gebundenen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB bei der Ermittlung der Eigenmittel berücksichtigt sind.

Wertpapiere

Die Bank hält zum Bilanzstichtag Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve. Die Zuordnung der Wertpapiere zu der jeweiligen Gruppe ist durch entsprechende Beschlüsse der zuständigen Organe dokumentiert.

Bei Wertpapieren im Girosammeldepot wurden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Wertpapiere wurden teilweise nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den "Wertpapiermitteilungen" (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Soweit Wertpapiere nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, stellen die Jahresschlusskurse indikative Kurse dar. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens werden Anschaffungskosten über pari, soweit vorhanden, linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs, jedoch nicht unter den Marktwert am Bilanzstichtag, abgeschrieben.

Teile der Wertpapiere des Anlagevermögens werden wie Anlagevermögen behandelt und nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Es liegen derzeit keine Anzeichen dafür vor, dass die Rückzahlung dieser Wertpapiere nicht zu pari erfolgt, so dass eine dauernde Wertminderung nicht gegeben ist.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand werden - sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Steuerungsinstrumente im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung dienen - nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n.F.) verlustfrei bewertet.

Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt, der Barwert der zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträge addiert und von diesem Überschuss die Risikoprämienbarwerte im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und der Verwaltungskostenbarwert abgezogen. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen wurden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte und Kartenentgelte angesetzt, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wurde der Anteil der zinsbezogenen Verwaltungskosten für die Bestandspflege ermittelt. Bezogen auf den Planwert (inkl. Kostensteigerungen) für das Jahr 2026 ergibt sich eine Berücksichtigung von 35 % der gesamten Verwaltungsaufwendungen (GuV-Posten 10 und 11).

Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, ermittelt. Sofern dauerhafte Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Abschreibungen erfolgen bei den Gebäuden grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von höchstens 50 Jahren. Soweit steuerlich anerkannt, wurden in Vorjahren höhere degressive Abschreibungssätze gemäß § 7 Abs. 5 EStG angewandt.

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden linear und, soweit steuerlich zulässig, in Vorjahren degressiv abgeschrieben. Dabei wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode überzugehen, wenn diese zu höheren Abschreibungen führt. Erhöhte Absetzungen für Abnutzung und Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden weitergeführt (Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 EGHGB).

Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr pro rata temporis abgeschrieben. Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Aktive latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 262.585 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 232.135) wurde mit Altersversorgungsverpflichtungen in gleicher Höhe saldiert.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurden die Aktivierungswerte der Rückdeckungsversicherungen zugrunde gelegt.

Aufwendungen aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit Erfolgswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in voller Höhe verrechnet.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte grundsätzlich zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem höheren Rückzahlungsbetrag bei Forderungen wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird gemäß den betreffenden Vertragsbedingungen planmäßig aufgelöst.

Passive latente Steuern

Aussagen zu den aktiven und passiven Steuerlatenzen wurden zusammengefasst und bei den Angaben zu Bewertungsmethoden auf der Aktivseite zu "Aktive latente Steuern" vorgenommen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen, den Rückstellungen für Altersteilzeit und den Jubiläumsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Zur Berücksichtigung des Tarifabschlusses wurden die Anwartschaften und laufenden Pensionen um die feststehenden Anpassungen von 3,50 % per 01.05.2026 und 1,50 % per 01.04.2027 erhöht. Im Gegenzug wurde der unterstellte Rententrend für die Jahre 2025 und 2026 nicht berücksichtigt und wirkt erst wieder ab dem 01.06.2027.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,05 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt -7.000 EUR. Ausschüttungsgesperrte Beträge bestehen nicht.

Bei den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte die Bewertung ebenfalls nach der Projected Unit Credit Methode. Bei der Abzinsung wurde der Zinssatz von 2,21 % angesetzt, der sich bei Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel ergibt. Ein Gehaltstrend von 2,50 % wurde berücksichtigt.

Der Erfüllungsbetrag der zu verrechnenden Schulden betrug EUR 262.585.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zinszuschlägen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 2,21 % abgezinst.

Die Steuerrückstellungen und anderen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden i.S.d. § 256a HGB i.V.m. § 340h HGB mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2025

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagewerte				
b) entgeltlich erwor- bene Konzessio- nen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an sol- chen Rechten und Werten	171.582	16.759 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	188.341
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	21.034.278	52.105 (a) 0 (b)	0 (a) 56.284 (b)	21.030.099
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	5.623.981	707.181 (a) 0 (b)	0 (a) 546.944 (b)	5.784.218
Summe a	26.829.841	776.045 (a) 0 (b)	0 (a) 603.228 (b)	27.002.658

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	171.335	3.658 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	174.993	13.348
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	13.314.302	379.907 (a) 5.400 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 20.733 (b)	13.668.076	7.362.023
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.698.034	407.594 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 546.426 (b)	4.559.201	1.225.017
Summe a	18.183.671	791.159 (a) 5.400 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 567.159 (b)	18.402.270	8.600.388

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	123.690.065	-19.666.660	104.023.405
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	32.271.847	-612	32.271.235
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	20.502	50.000	70.502
Summe b	155.982.414	-19.617.272	136.365.142
Summe a und b	182.812.255		144.965.530

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 72.802.535 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 64.753.391 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Bank hält Genussrechte mit unbefristeter Laufzeit der ZG Raiffeisen eG, Karlsruhe im Nominalwert von EUR 498.000 im Bestand. Diese verbiefen lediglich rein schuldrechtliche Gläubigerrechte, mit denen keine Gesellschafterrechte (insbesondere keine Teilnahme-, Mitwirkungs- oder Stimmrechte) verbunden sind.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 49.267.105 fällig.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 67.200.000 wurden der Deutschen Bundesbank als Sicherheit verpfändet.

In folgenden Posten sind enthalten:

	davon:			
	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	146.529.686	138.001.016	8.528.670	46.320.888
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	32.325	28.506	3.819	0

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in der Bilanzposition "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" (A 5) mit einem Buchwert in Höhe von EUR 46.241.376, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 43.212.000 (§ 285 Nr. 18 HGB).

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen sowie dem Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	73.192.482	35.636.271
Forderungen an Kunden (A 4)	4.630	1.636	9.700	9.700
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	0	0	49.974.626	59.879.948

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgegliedert nach Anlagezielen

Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Fondsbezeichnung, Auflegung, Anlageziel	Wert der Anteile i.S. §§ 168, 278 oder 286 Abs. 1 KAGB oder vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert (Reserve)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
UIN-Fonds Nr. 683, Deutschland, Vermögensanlage	181.598.667	16.902.853	5.500.437

Der Anleger kann von der Fondsgesellschaft jederzeit die Rücknahme der Anteile verlangen, sofern nichts Abweichendes bestimmt ist. Der Gesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen des Anlegers erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Wir halten 100 % der Anteile an der RCO Reisecenter Odenwald GmbH, Buchen (Tochtergesellschaft). Das Eigenkapital beträgt per 31. Oktober 2025 (abweichendes Wirtschaftsjahr) EUR 182.255. Es wird ein Jahresüberschuss von EUR 29.999 ausgewiesen. Ein Ergebnisabführungsvertrag besteht nicht.

Wir halten 100 % der Anteile an der Neckar-Odenwald Immobilien GmbH, Buchen (Tochtergesellschaft). Das Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 2025 EUR 50.000. Die Gesellschaft wurde am 16.12.2025 gegründet. Das erste Geschäftsjahr beginnt mit ihrer Eintragung ins Handelsregister und endet am darauffolgenden 31. Dezember. Ein Ergebnisabführungsvertrag besteht nicht.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf eine Aufstellung verzichtet werden konnte.

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2025 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,07	2025	3.212.092	2025	122.288
b) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,94	2025	2.529.920	2025	79.919
c) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,03	2024	10.735.000	2024	425.000

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen (A7) im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 4.684.187 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 1.225.017 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2025
	<u>EUR</u>
Aktivierung von Provisionsansprüchen	1.921.312
Steuererstattungsansprüche	575.942

Aktive latente Steuern

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Der Aktivüberhang resultiert im Wesentlichen aus Bewertungsdifferenzen in den Posten Forderungen an Kunden, den Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie den Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Passive Steuerlatenzen ergeben sich in geringfügiger Höhe im Posten Sachanlagen. Im Hinblick auf die stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland wurde aus Gründen der Vorsicht bei der Berechnung unterstellt, dass sich passive temporäre Differenzen, die zu einer künftigen Steuerbelastung führen, im Folgejahr (Steuersatz 29,10 % für Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) und aktive temporäre Differenzen, die zu einer künftigen Steuerentlastung führen, im Zeitraum ab dem Jahr 2032 abbauen (Steuersatz 23,82 % für Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer).

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten	Geschäftsjahr <u>EUR</u>	Vorjahr <u>EUR</u>
4 Forderungen an Kunden	498.000	498.000
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.662.897	3.653.318

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 705.196 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	22.553.544	61.465.602	232.475.878	590.520.896

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	7.430.911	32.193.482	94.583.374	91.929.975
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	5.212	1.590.585	0	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	146.415.052	72.980.068	37.609.103	2.522.521

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 207.672.308 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten. Die Treuhandverbindlichkeiten bestehen ausschließlich gegenüber Kreditinstituten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind Steuerverbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.137.296 enthalten, die im Wesentlichen auf Abgeltungsteuer (EUR 849.407), Lohnsteuer (EUR 117.595) und Umsatzsteuer (EUR 159.724) entfallen. Des Weiteren beinhaltet der Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 452.869.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 32.283 (Vorjahr EUR 41.961) enthalten.

Passive latente Steuern

Die Erläuterungen zu den Steuerlatenzen werden im Abschnitt D. "Erläuterungen zur Bilanz" unter Aktive latente Steuern ausgewiesen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 849.382 an.

Es bestehen keine Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen.

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 1 und 16 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 0,15 % bis 4,00 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	207.672.308	172.330.547
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	342.046	212.238	0	0

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	27.298.701
b) der ausscheidenden Mitglieder	516.887
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	188.600

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	andere Ergebnismrücklagen
	EUR	EUR
Stand 01.01.2025	9.140.000	41.580.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	115.000	230.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	140.000	160.000
Stand 31.12.2025	<u>9.395.000</u>	<u>41.970.000</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt.

Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten betreffen ausschließlich Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden. Sie und die unwiderruflichen Kreditzusagen sind jeweils breit gestreut. Die Beträge im Posten 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	80.963.986

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 4.820.488 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands:

Die noch nicht abgewickelten Zinsswaps in Höhe von nominal EUR 30.000.000 dienen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken im Aktivgeschäft auf Gesamtbankebene (Aktiv-/Passiv-Steuerung).

Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps wurde anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode berechnet, wobei die Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert werden.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt.

(Angaben in EUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	
	<u><= 1 Jahr</u>	<u>1-5 Jahre</u>	<u>> 5 Jahre</u>		<u>negativ</u>	<u>positiv</u>
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	10.000.000	20.000.000	30.000.000	0	1.365.578

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen, insbesondere im Rahmen des genossenschaftlichen Verbundes, für die Vermittlung von Wertpapieren, Bausparverträgen, Versicherungen und Krediten nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 244.874 (Vorjahr EUR 238.069) Miet- und Pacht-erträge, mit EUR 578.549 (Vorjahr EUR 664.525) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und mit EUR 27.075 (Vorjahr EUR 181.708) Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 21.635 (Vorjahr EUR 15.280) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und mit EUR 36.068 (Vorjahr EUR 2.405) Aufwendungen für den Abgang von Sachanlagen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 652.922 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 48.821 enthalten. Von den periodenfremden Erträgen entfallen EUR 578.549 auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (GuV 8), EUR 27.075 auf Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen (GuV 8) sowie EUR 34.458 auf Erträge aus Kapitalzinsen für abgeschriebene Forderungen (GuV 1).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultieren aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung von Abweichungen zum steuerlichen Ergebnis.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands (§ 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a HGB) haben wir gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Bezüge der früheren Organmitglieder und deren Hinterbliebenen betrugen im Geschäftsjahr EUR 116.486.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 67.584.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 846.285.

Die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 8.649 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 894.265.

Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen bestehen in Form einer möglichen Leistungsverpflichtung in Höhe von 3.412.372 EUR gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	6	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	95	102
Gewerbliche Mitarbeiter (Reinigungskräfte, Hausmeister und Boten)	0	15
	<u>101</u>	<u>117</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 16 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>
Anfang	2025	25.270	512.279
Zugang	2025	536	51.321
Abgang	2025	<u>596</u>	<u>17.437</u>
Ende	2025	<u>25.210</u>	<u>546.163</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 1.695.086

Höhe des Geschäftsanteils EUR 50

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Fleischer, Karin, Geschäftsleiterin, Markt
Dörr, Holger, Geschäftsleiter, Betrieb
Kaiser, Julian, Geschäftsleiter, Markt (seit 01.01.2026)

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Eberhard, Michael, - Vorsitzender - , Geschäftsführer Krauss GmbH und Trefz GmbH
Kuhn, Dr.-Ing. Michael, - 1. stellvertretender Vorsitzender - , Geschäftsführer Kuhn GmbH
Ginter, Dr. Mathias, - stellvertretender Vorsitzender - , Geschäftsführer AWN GmbH und
KWiN AöR
Ackermann, Gebhard, selbstständiger Land- und Forstwirt (bis 24.09.2025)
Baier, Klaus, Fertigungsleiter AKM Blaufelden
Berberich, Rainer, selbstständiger Kfz-Meister, B&G Autoteam
Berberich, Rolf, Kfz-Sachverständiger, carexpert KFZ-Sachverständigen GmbH
Eirich, Stephan, Geschäftsführer Maschinenfabrik Gustav Eirich GmbH & Co. KG
Kaiser, Gerald, Lehrer am Burghardt-Gymnasium Buchen
Kern, Ralf, Maschinenbauingenieur AURORA Konrad G. Schulz GmbH & Co. KG
Kern, Thomas, kaufmännischer Angestellter, Finanzamt Mosbach Außenstelle Walldürn
Kobold, Stephan, Steuerberater und Geschäftsführer, OT-Walldürn GmbH (seit 24.09.2025)
Leiblein, Tobias, selbstständiger Bäckermeister
Michel, Stefan, Forstrevierleiter, Landratsamt Neckar-Odenwald-Kreis
Münch, Ulrike, Diplom-Finanzwirtin (FH), Finanzamt Heilbronn
Rippberger, Dr. Norbert, Bürgermeister Gemeinde Mudau
Schmitt, Siegfried, selbstständiger Landwirtschaftsmeister

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

Im Aufsichtsgremium folgender großen Kapitalgesellschaft nimmt ein Vorstandsmitglied unserer Bank ein Mandat wahr:

Name und Sitz

Anzahl der Mandate

DZ HYP AG, Hamburg

1

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres ist folgender Vorgang von besonderer Bedeutung eingetreten:

Am 28. Februar 2026 trat ein militärischer Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits ein. Der Kriegsausbruch hat den Druck auf Lieferketten erhöht und zu steigenden Energiepreisen sowie zu Reaktionen auf den Rohstoff- und Finanzmärkten geführt. Dieses Ereignis hatte keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage zum 31. Dezember 2025, kann jedoch aufgrund möglicher Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Wirtschaftlichkeit unserer Kunden und in der Folge - wenn auch zeitverzögert - auf das Kreditgeschäft sowie auf die Wertentwicklung der Eigenanlagen und damit die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Bank beeinträchtigen.

Im Falle eines länger währenden Konfliktes, können anhaltend hohe Energiepreise das allgemeine Preisniveau deutlich erhöhen und die Konjunktur dämpfen. Dies könnte zu einem Anstieg des Zinsniveaus führen.

Diese Effekte könnten bedingt durch Kreditausfälle und Wertpapierabschreibungen zu einer Belastung der Ertragslage führen. Die genaue Höhe der daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen lässt sich zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nur schwer abschätzen.

In unserer Szenario-Analyse gehen wir aktuell von einer baldigen Deeskalation aus, mit geringer Auswirkung auf aktuelle Teuerungsraten und Wachstumsprognosen. Dies würde die Zentralbanken zu keiner Kursänderung der Notenbankpolitik veranlassen.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 1.296.909,69 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 8.678,67 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 300.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 1.005.588,36) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	797.939,48
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
b) Andere Ergebnismrücklagen	200.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	7.648,88
	<u>1.005.588,36</u>

Buchen, 24. März 2026

Volksbank Franken eG

Der Vorstand

Fleischer

Dörr

Kaiser

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Volksbank Franken eG, Buchen

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Volksbank Franken eG, Buchen (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung der Kundenforderungen

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 971,8 Mio. EUR. Dies entspricht 68,1 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 15,5 Mio. EUR und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 46,6 Mio. EUR.

Die Identifizierung und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Einzelbewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben zunächst beurteilt, ob die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Prozesse der Genossenschaft derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird.

In der Folge haben wir uns von der Einhaltung der Regelungen und der Funktionsfähigkeit der Prozesse durch Prüfung in Stichproben überzeugt. Hierbei haben wir insbesondere auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank abgestellt.

Des Weiteren haben wir eine risikoorientierte Vorauswahl durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Genossenschaft im Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditteile sowie die Gesamtzusage berücksichtigt.

Aufbauend auf den vorstehend genannten verschiedenen Prüfungshandlungen haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und - soweit erforderlich - der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen und den Verfahren der Risikofrüherkennung enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen:

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Genossenschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht.
- Schulungs-, Seminar- und ähnliche Leistungen für den Vorstand, den Aufsichtsrat oder für Mitarbeiter der Bank
- Einreichung rechnungslegungsbezogener Informationen beim Betreiber des Unternehmensregisters

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Benjamin Hartmann.

Stuttgart, 27. April 2026

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.

Benjamin Hartmann

Wirtschaftsprüfer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

der Volksbank Franken eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Unsere Volksbank wurde im Jahr 1869 gegründet. Die Entwicklung war und ist geprägt von den genossenschaftlichen Werten Hilfe zur Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung.

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i.V.m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehören wir der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

Die Volksbank Franken eG betreibt in ihrem Geschäftsgebiet, das die Städte und Gemeinden Adelsheim, Buchen, Hardheim, Höpfingen, Mudau und Walldürn umfasst, acht Geschäftsstellen, drei Selbstbedienungsstandorte sowie 13 Geldautomaten. Mit diesem Filial- und Automatennetz ist sie in der gesamten Fläche ihres Geschäftsgebietes für ihre ca. 40.000 Kundinnen und Kunden präsent.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2 %, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch um 0,9 % beziehungsweise 0,5 % gesunken war. Auch das Preisgeschehen hat sich stabilisiert. Während sich die Verbraucherpreise 2023 noch um hohe 5,9 % verteuerten, erhöhten sie sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % und damit in gleichem Maße wie 2024.

Am Arbeitsmarkt zeigten sich unterschiedliche Entwicklungen. Während es im öffentlichen Dienst sowie im Sozial- und Gesundheitswesen zu einem weiteren Beschäftigungsaufbau kam, ging die Beschäftigung in den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Unternehmensdienstleister merklich zurück. Auch wegen des voranschreitenden demografischen Wandels, dessen Folgen durch eine weiter zunehmende Erwerbsbeteiligung im Inland und eine anhaltende Zuwanderung von ausländischen Arbeitskräften nicht kompensiert werden konnten, kam der langjährige Anstieg der Erwerbstätigenzahl insgesamt zum Erliegen. Im Jahresdurchschnitt sank die Zahl der im Inland arbeitenden Erwerbstätigen minimal um 5.000 Menschen auf knapp 46,0 Millionen. Die anhaltende gesamtwirtschaftliche Flaute spiegelt sich auch in der Arbeitslosenzahl wider: Sie nahm leicht zu von rund 2,8 Millionen im Vorjahr auf etwa 2,9 Millionen. Die Arbeitslosenquote stieg von 6,0 auf 6,3 %.

Der Zinssenkungszyklus, der in den meisten großen Volkswirtschaften im Jahr 2024 begann, setzte sich 2025 weiter fort. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte in der ersten Jahreshälfte die Zinsen weiter und wechselte anschließend in einen Haltemodus. Auf der anderen Seite des Atlantiks wartete die US-amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) mit weiteren Zinsschritten bis in die zweite Jahreshälfte. Auch die Notenbanken in Kanada und im Vereinigten Königreich senkten im vergangenen Jahr ihre Leitzinsen. Hervorzuheben ist unter den großen Notenbanken die japanische Zentralbank, die angesichts einer sich weiter beschleunigenden Inflation sogar die Zinsen erhöhte – allerdings ausgehend von einem international vergleichsweise niedrigen Niveau.

Quelle: "Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken" des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken (BVR) vom 03.03.2026

Branchenbezogene Entwicklung

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg legen bei Krediten und Einlagen deutlich zu. Gleichzeitig bauten die Banken ihr Eigenkapital aus, sehen aber weiterhin Herausforderungen durch schwache Konjunktur, geringe Investitionen und zu wenig Wohnungsneubau.

Die 115 Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg haben in einem konjunkturell schwierigen Umfeld ein starkes Jahresergebnis erwirtschaftet und schauen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2025. Das Kundengeschäft hat trotz anhaltender wirtschaftlicher Stagnation und globaler Krisen deutlich

Fahrt aufgenommen. Die Kredit- und Einlagenbestände sind signifikant gestiegen: Die Kredite wuchsen um 5,1 Prozent auf 147,0 Milliarden Euro. Die Einlagen legten um 4,0 Prozent auf 169,3 Milliarden Euro zu. Die addierte Bilanzsumme erhöhte sich um 3,7 Prozent auf 221,5 Milliarden Euro. Im Zuge dieser positiven Entwicklung des Kundengeschäfts konnten die Genossenschaftsbanken im Südwesten auch ihre Erträge steigern: Der Zinsüberschuss kletterte um 8,8 Prozent auf 3,5 Milliarden Euro. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um 2,6 Prozent auf 1,4 Milliarden Euro. Das operative Ergebnis (Betriebsergebnis vor Bewertung) stieg auf 1,9 Milliarden Euro – ein Plus von 11,9 Prozent. Der Jahresüberschuss nach Steuern erhöhte sich auf 590 Millionen Euro.

Das haftende Eigenkapital (Eigenmittel) erhöhte sich stark um 1,35 Milliarden Euro oder 6,4 Prozent auf 22,3 Milliarden Euro. Das Kernkapital (Geschäftsguthaben der Mitglieder und Rücklagen) stieg um 1,24 Milliarden Euro auf 20,5 Milliarden Euro – ein Plus von 6,4 Prozent. Die Kernkapitalquote beträgt durchschnittlich 17,5 Prozent.

Quelle: Presseinformation "Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg: Starkes Kundengeschäft" des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes (bwgv) vom 17.03.2026

Regionale Entwicklung

Die Stimmung der Unternehmen hellt sich im Vergleich zum Herbst etwas auf. Der IHK-Konjunkturklimaindex, der die Bewertung der Lage und die Erwartungen zusammenfasst, steigt im Vergleich zur letzten Umfrage im Oktober um vier Prozentpunkte und liegt aktuell bei 104 Punkten. Im Vergleich zum Vorjahresbeginn ist der Indexwert um zwei Punkte angestiegen. Aktuell melden 33 Prozent der Betriebe gut laufende, 47 Prozent befriedigende und 20 Prozent schlecht laufende Geschäfte. Der Lagesaldo steigt damit im Vergleich zum Herbst um fünf Prozentpunkte auf aktuell +13 Punkte. Im Januar des Vorjahres lag der Wert bei +12 Punkten.

Nach wie vor weist der Neckar-Odenwald-Kreis eine Arbeitslosenquote von 4,0 % im Dezember 2025 aus und liegt damit leicht über dem Vorjahresmonat Dezember 2024 (3,9 %).

Quellen: IHK-Konjunkturbericht Nr. 6998 der IHK Rhein-Neckar zum Jahresbeginn 2026, abgerufen am 07.02.2026, und Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt im Überblick, Berichtsmonat Dezember 2025, Neckar-Odenwald-Kreis, abgerufen am 07.02.2026

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Ertragskraft der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Der Zielwert für das BE vor Bewertung beträgt $\geq 0,7\%$ der dBS. Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist definiert als Saldo der GuV-Posten 1 bis 12 gemäß Gewinn- und Verlustrechnung.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen) zum Zins- und Provisionsergebnis dar. Der Zielwert für die CIR beträgt $\leq 68\%$.

Die Kennzahlen RoE (Return on Equity) und CoE (Cost of Equity) sind zwei weitere bedeutsame Leistungsindikatoren. Die Kennzahl RoE misst die Rentabilität des eingesetzten Eigenkapitals. Dazu wird der erwirtschaftete Jahresüberschuss inkl. Zuführungen zu den Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB bzw. dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Relation zum durchschnittlichen harten Kernkapital (T1) gesetzt. Die Kennzahl CoE zeigt die Eigenkapitalkosten in Form von Dividendenzahlungen und Mindestrücklagenbildung in Relation zum durchschnittlichen harten Kernkapital (CET 1). Die beiden Kennzahlen sind ein Indikator für die Zukunftsfähigkeit unseres Geschäftsmodells. Unser Geschäftsmodell muss mindestens so viel erwirtschaften, dass die Kapitalbasis erhalten und geplantes Wachstum dargestellt werden kann. Dies bedeutet mittel- bis langfristig, dass das Ergebnis auf das eingesetzte Kapital (RoE) größer sein sollte, als die Kosten des eingesetzten Kapitals (CoE).

Die Zielwerte betragen:

Return on Equity (RoE) $\geq 4,5\%$

Cost of Equity (CoE) $\leq 3,5\%$.

Das notwendige strategische Wachstum der bilanziellen Kundenkredite und Einlagen beträgt jeweils mindestens $3,0\%$ p.a.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR. Der Zielwert beträgt mindestens $16,5\%$ für die Gesamtkapitalquote.

Daneben haben wir die Mitarbeiterentwicklung, gemessen an der Ausbildungsquote zum Jahresultimo sowie der für die Mitarbeiterqualifikation aufgewendeten Tage pro Mitarbeiterkapazität (MAK), als bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren festgelegt. Qualifizierte Mitarbeiter sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für ein Dienstleistungsunternehmen. Daher setzt die Volksbank Franken eG auf konsequente Aus- und Weiterbildung. Die Zielwerte betragen für die Ausbildungsquote zum Jahresultimo $\geq 5,0\%$ bzw. für die zur Mitarbeiterqualifikation aufgewendeten Tage pro MAK $> 3,0$ Tage.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar. Dabei erfolgt die Darstellung hier gemäß dem internen Berichtswesen in einem betriebswirtschaftlichen Sinne. Gemäß dieser Definition weichen diese Werte von der Darstellung in Abschnitt B.4.a) ggf. geringfügig ab.

	Strategischer Zielwert	Planwert/ Prognosewert	Berichtsjahr	2024
BE vor Bewertung /dBS in %	$\geq 0,7 \%$	0,8 %	0,9 %	0,8 %
RoE in %	$\geq 4,5 \%$	4,2 %	5,6 %	0,9 %
CoE in %	$\leq 3,5 \%$	3,3 %	4,4 %	4,5 %
Gesamtkapitalquote in %	$\geq 16,5 \%$	17,9 %	17,9 %	18,6 %
Cost Income Ratio (CIR) in %	$\leq 68,0 \%$	66,5 %	64,5 %	67,8 %
Wachstum bilanzielle Kundenkredite in %	$\geq 3,0 \%$	2,8 %	6,5 %	3,5 %
Wachstum bilanzielle Kundeneinlagen in %	$\geq 3,0 \%$	2,4 %	2,3 %	1,6 %
Mitarbeiterqualifikation in Tagen	$> 3,0$	4,0	4,7	4,5
Ausbildungsquote in %	$\geq 5,0 \%$	8,0 %	9,9 %	6,5 %

Unser Betriebsergebnis (BE) vor Bewertung erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr und übertraf sowohl den Planwert als auch den strategischen Zielwert.

Die CIR in diesem betriebswirtschaftlichen Sinne lag im Geschäftsjahr 2025 bei 64,5 %. Geplant hatten wir mit einem Wert von 66,5 %. Der strategische Zielwert von 68,0 % wurde ebenfalls unterboten.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite betrug im Geschäftsjahr +6,5 %. Die bilanziellen Kundeneinlagen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 2,3 %. Der Planwert (2,8 %) als auch das strategische Ziel ($\geq 3\%$) wurde bei den Krediten jeweils deutlich übertroffen. Der Planwert (2,4 %) bei den Kundeneinlagen wurde knapp erreicht, der strategische Zielwert ($\geq 3\%$) wurde im Berichtsjahr nicht vollständig erreicht.

Die Kennzahl Return on Equity (RoE) ist von 0,9 % zum Jahresende 2024 auf 5,6 % zum Ende des Berichtsjahres gestiegen und hat damit in diesem Jahr den Zielbereich von mindestens 4,5 % übertroffen. Geplant hatten wir mit einem Wert von 4,2 %.

Die Kennzahl Cost of Equity (CoE) ist von 4,5 % zum Jahresende 2024 auf 4,4 % zum Ende des Berichtsjahres gesunken. Die Kennzahl liegt sowohl über dem strategischen Zielwert $\leq 3,5 \%$ als auch über dem geplanten Wert (3,3 %). Die Ursache liegt im Wesentlichen an der mangelnden Thesaurierungsmöglichkeit des Jahresabschlusses 2024.

Im Berichtsjahr 2025 haben die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren die Plan- bzw. Zielwerte jeweils übertroffen.

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	1.427.722	1.360.965	66.758	4,9
Außerbilanzielle Geschäfte *)	92.068	97.696	-5.628	-5,8

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Geschäftsjahr um 66,8 Mio. EUR oder 4,9 % auf 1,43 Mrd. EUR. Ursächlich hierfür waren auf der Aktivseite eine höhere Kreditnachfrage sowie damit verbundene Kreditvergabe an Kunden und ein damit verbundener höherer Refinanzierungsbedarf in Form von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Einlagenwachstum gegenüber Kunden auf der Passivseite.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen aufgrund des Rückgangs der Eventualverbindlichkeiten und unwiderruflichen Kreditzusagen unter dem Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	971.789	912.679	59.111	6,5
Wertpapieranlagen	311.258	339.873	-28.615	-8,4
Forderungen an Kreditinstitute	83.420	45.678	37.742	82,6

Die Kundenforderungen stiegen im Jahr 2025 an. Treiber dieses Wachstums waren überwiegend die Darlehen. Die Zusammenarbeit mit internetbasierten Kreditvermittlungsplattformen wurde im Geschäftsjahr 2025 fortgesetzt und trug zum Kreditwachstum im Privatkundensegment bei. In der Bankbilanz nicht enthalten sind zum Stichtag Darlehen unserer Kunden in Höhe von 61,4 Mio. EUR, die an unsere Verbundpartner vermittelt wurden.

Der bilanzielle Ausweis der Wertpapieranlagen verminderte sich im Geschäftsjahr um 28,6 Mio. EUR oder 8,4 % auf 311,3 Mio. EUR, wobei Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve gehalten werden. Dies begründet sich in Fälligkeiten von Wertpapieren, deren frei gewordenen Mittel in andere Sparten wie dem Darlehensgeschäft gegenüber Kunden investiert wurden. Die Volksbank Franken eG hat zum Bilanzstichtag einen Betrag in Höhe von 164,7 Mio. EUR (Buchwert) in einen Spezialfonds der Union Investment Institutional GmbH, Frankfurt/Main investiert, welcher der Liquiditätsreserve zugeordnet ist.

Überschüssige Liquidität wurde auch im Geschäftsjahr 2025 sowohl als Tagesgeld bei der Deutschen Bundesbank als auch in Tages- und Festgelder bei der DZ BANK AG angelegt. Der Bestand an Forderungen an Kreditinstitute hat sich um 37,7 Mio. EUR oder 82,6 % erhöht.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	229.225	192.557	36.667	19,0
Spareinlagen	209.929	120.388	89.540	74,4
andere Einlagen	802.299	874.497	-72.197	-8,3
Nachrangige Verbindlichkeiten	40.898	36.648	4.250	11,6

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist vor allem auf die Aufnahme von Refinanzierungen bei der DZ Bank AG zurückzuführen. Während die Spareinlagen deutlich gestiegen sind, ist der Rückgang bei den anderen Einlagen überwiegend durch ein niedrigeres Termineinlagenvolumen verursacht. Die Ausweitung der nachrangigen Verbindlichkeiten dient der Verbesserung der Eigenkapitalbasis.

Neben diesen Einlagen unterhalten unsere Kunden in Wertpapierdepots und in Form von Direktanlagen bei unseren Verbundpartnern (v. a. Fonds, Lebensversicherungen und Bausparguthaben) ein bilanziell nicht berücksichtigtes Vermögen von 884,8 Mio. EUR. Im Berichtsjahr erhöhte sich diese Position um 15,5 Mio. EUR. Ursache hierfür war u. a. die positive Kursentwicklung an den Wertpapiermärkten.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	4.323	3.903	420	10,8
Vermittlungserträge	2.184	2.202	-18	-0,8
Erträge aus Zahlungsverkehr	4.364	4.187	177	4,2

Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften konnten um TEUR 420 oder 10,8 % auf 4,3 Mio. EUR gesteigert werden. Ursächlich sind sowohl gestiegene Bestandsprovisionen im Zuge der positiven Kursentwicklung als auch gestiegene Abschlussprovisionen durch höhere Absätze.

Die Erträge aus der Vermittlung von Produkten aus dem genossenschaftlichen Verbund liegen im Berichtsjahr nahezu auf Vorjahresniveau.

Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten auch im Berichtsjahr weiter gesteigert werden und beliefen sich mit einem Plus von TEUR 177 oder 4,2 % auf fast 4,4 Mio. EUR. Die Steigerung begründet sich durch die Gebührenanpassungen Mitte 2024 bei Konten- und Kartenmodellen.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	24.324	19.670	4.654	23,7
Provisionsüberschuss ²⁾	9.541	9.065	476	5,2
Sonstige betriebliche Erträge	936	1.168	-232	-19,8
Verwaltungsaufwendungen	21.844	19.471	2.374	12,2
a) Personalaufwendungen	14.340	12.241	2.098	17,1
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	6.714	6.467	246	3,8
c) Abschreibungen	791	762	29	3,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	116	79	37	47,6
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	12.841	10.353	2.487	24,0
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-3.345	-7.442	4.097	-55,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	9.496	2.912	6.584	226,1
Steueraufwand	2.299	1.799	500	27,8
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	5.900	0	5.900	***,*
Jahresüberschuss	1.297	1.113	184	16,5
durchschnittliche Bilanzsumme ⁵⁾	1.408.209	1.359.521	48.688	3,6

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

⁵⁾ Die durchschnittliche (Brutto-)Bilanzsumme (dBS) ist die Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei täglicher Gewichtung

Der Zinsüberschuss, die wichtigste Erlösposition, hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 Mio. EUR auf 24,3 Mio. EUR erhöht. Hier haben sich die Zinserträge erhöht und die Zinsaufwendungen reduziert. Den Planwert von 22,1 Mio. EUR konnten wir damit übertreffen. Die Erhöhung der Zinserträge begründet sich in der höheren Ausschüttung aus unserem bankeigenen Spezialfonds in Höhe von 5,5 Mio. EUR (Vorjahr: 4,4 Mio. EUR, Planwert 2,5 Mio. EUR), welche im Zinsergebnis enthalten ist, und auf deutlich höhere Erträge aus dem Kundengeschäft (+ 2,8 Mio. EUR) aufgrund der höheren Volumina sowie Verzinsung. Die Zinsaufwendungen aus dem Kundengeschäft (- 3,2 Mio. EUR) haben sich aufgrund des gefallen allgemeinen Zinsniveaus reduziert. Höherverzinsliche Einlagen wurden fällig und in niedrige verzinsliche Einlagen angelegt.

Auch der Provisionsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. EUR oder 5,2 % auf 9,5 Mio. EUR gestiegen. Der Planwert von 9,9 Mio. EUR wurde damit nicht erreicht. Ein großer Teil der Erhöhung entfiel auf die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und der Kontoführung, welche Zuwächse verzeichneten. Das Vermittlungsgeschäft hat sich unterschiedlich entwickelt. Die Erträge aus Bauspar- und Kreditvermittlungsprovisionen verzeichneten Rückgänge, während die Erträge aus der Vermittlung von Vermögensverwaltungsmandaten, dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft, der Vermittlung von Versicherungen sowie der Provisionen aus Immobilienvermittlungen gesteigert werden konnten.

Die Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. EUR gestiegen und bewegen sich mit 21,8 Mio. EUR über Vorjahresniveau. Dabei liegen die Personalaufwendungen insbesondere aufgrund der tariflichen Lohnerhöhungen in Höhe von 6,0 % im Jahr 2025 und höhere erfolgsabhängige Vergütungen über dem Vorjahresniveau. Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich in einem steigenden Preisumfeld leicht erhöht. Der Planwert für die Verwaltungsaufwendungen betrug 21,3 Mio. EUR.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt mit 12,8 Mio. EUR um 2,5 Mio. EUR über dem Vorjahreswert und über dem Planwert von 10,6 Mio. EUR. Bei der Bewertung des Kundenkreditgeschäfts haben wir einer gestiegenen Risikovorsorge Rechnung getragen. Es sind eine deutliche Zuführung zu den Einzelwertberichtigungen und geringere Auflösungen von Einzelwertberichtigungen zu verzeichnen. Insgesamt ergab sich ein Bewertungsergebnis für das Kundenkreditgeschäft in Höhe von -5,0 Mio. EUR, der Planwert betrug -3,7 Mio. EUR.

Nachdem im Jahr 2022 durch den starken Zinsanstieg temporäre Abschreibungen auf den eigenen Wertpapierbestand vorgenommen werden mussten, fiel angesichts von Wertaufholungen das Bewertungsergebnis der Eigenanlagen mit einem Plus im Jahr 2023 2,2 Mio. EUR, im Jahr 2024 2,3 Mio. und im Jahr 2025 1,7 Mio. EUR wesentlich günstiger aus. Geplant hatten wir für 2025 mit einem positiven Wert von 1,6 Mio. EUR. Das gesamte Bewertungsergebnis beläuft sich damit auf -3,3 Mio. EUR gegenüber -7,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 9,5 Mio. EUR und ist aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Belastung aus der Bewertung der Kundenforderungen und des verbesserten Betriebsergebnisses vor Bewertung um 6,6 Mio. EUR höher als im Vorjahr und liegt damit über dem Planwert von 8,4 Mio. EUR.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Mit einem Anteil von 70,9 % (Vorjahr: 73,1 %) an der Bilanzsumme stellen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden die wesentliche Refinanzierungsquelle dar. Dabei beträgt der Anteil der täglich fälligen Einlagen an diesen bilanzwirksamen Kundengeldern 53,6 % (Vorjahr: 51,7 %).

Investitionen

Folgende wesentlichen Investitionen in Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr getätigt: Es wurden drei neue Geldautomaten installiert und es wurden sechs Geschäftsfahrzeuge angeschafft. Bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden insgesamt TEUR 607 aufgewendet.

Neben den dargestellten Investitionen sind im Geschäftsjahr für Gebäude sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von TEUR 368 angefallen.

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit jederzeit gegeben.

Die kurzfristige Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) wurde eingehalten. Die Kennzahl lag jederzeit sowohl über dem aufsichtsrechtlichen Mindestwert als auch über unserem intern gesetzten Limit, das über den externen Anforderungen liegt.

Die LCR per 31.12.2025 beträgt 193 % (Vorjahreswert: 150 %).

Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu rechnen ist.

c) Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	180.277	167.974	12.302	7,3
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	165.353	160.908	4.444	2,8
Harte Kernkapitalquote	14,0 %	14,9 %		
Kernkapitalquote	14,0 %	14,9 %		
Gesamtkapitalquote	17,9 %	18,6 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von den erwirtschafteten Rücklagen, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken, den Geschäftsguthaben der Mitglieder und den nachrangigen Verbindlichkeiten. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital u.a. durch die Zuführung zu den Rücklagen sowie durch die Akquisition von Geschäftsguthaben und nachrangigen Verbindlichkeiten weiter gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 0,3 %-Punkte auf 12,6 % gestiegen. Bei den dem Eigenkapital zuzurechnenden nachrangigen Einlagen erwarteten wir Zuwächse von 4 Mio. EUR und verzeichneten tatsächlich einen Anstieg von 4,2 Mio. EUR.

In den Kapitalkennziffern zum Berichtsjahr sind die Eigenmitteldotierungen des Eigenkapitals aus dem Jahresabschluss 2025 noch nicht vollständig eingeflossen. Diese werden erst nach der Vertreterversammlung den aufsichtlichen Eigenmitteln zugeführt. Der Rückgang der Gesamtkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr beträgt 0,7 %-Punkte.

Die Anforderungen gem. Art. 92 CRR haben wir auch im Geschäftsjahr 2025 erfüllt.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,09 % (Vorjahr: 0,08 %).

Mit einem Anteil von 68,1 % an der Bilanzsumme stellen die Forderungen an Kunden den wesentlichen Aktivposten dar. Die nachfolgenden Aussagen basieren auf Auswertungen bzw. Werten aus dem Risikomanagement und beziehen sich regelmäßig auf das Risikovolumen (= Zusage oder höhere Inanspruchnahme; per 31. Dezember 2025 1.183,5 Mio. EUR). Innerhalb der Position liegt der Anteil der Privatkunden bei 51,6 %, der Anteil der Firmenkunden bei 48,4 %.

In Bezug auf das gesamte Portfolio ist mit einem Anteil von 70,9 % (Risikovolumen) ein überwiegender Anteil den Größenklassen von 0 TEUR bis 2,5 Mio. EUR zugeordnet. Die Sicherheitenstruktur der Gesamtposition ist mit 55,4 % (Risikovolumen) geprägt von Grundpfandrechten. Zum Bilanzstichtag waren 100,0 % des Risikovolumens mit einem VR-Rating geratet. Mit einem Anteil vom 92,8 % ist ein Großteil des Volumens den VR-Ratingklassen 0a - 2e zuzuordnen.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir im Geschäftsjahr 2025 nach handelsrechtlichen Vorgaben bewertet. Alle erkennbaren Risiken wurden im Jahresabschluss abgesichert. Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivpositionen abgesetzt, wobei die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 erfolgte. Daneben wurden Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB von der entsprechenden Aktivposition abgesetzt. Teile der Vorsorgereserven wurden für einen Kreditnehmer gebunden.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2024	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	104.254	118.946	-14.692	-12,4
Liquiditätsreserve	207.004	220.927	-13.923	-6,3

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 47,1 % auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 52,9 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6), wobei 33,5 % der im Bestand befindlichen Wertpapiere dem Anlagevermögen und 66,5 % der Liquiditätsreserve zugeordnet sind. Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden in Teilen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, sofern es sich um Wertpapiere der DZ BANK AG handelt.

Im Aktivposten 5 sind zu 91,0 % festverzinsliche und zu 9,0 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) enthalten. Davon entfallen 12,2 Mio. EUR auf öffentliche Emittenten, 99,8 Mio. EUR auf Kreditinstitute und 33,9 Mio. EUR auf Nichtbanken. Sämtliche Emittenten der in diesem Posten enthaltenen Wertpapiere verfügen über ein externes Rating im Investmentgrade-Bereich. Alle Wertpapiere lauten auf Euro.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds mit einem Buchwert in Höhe von 164,9 Mio. EUR, die nahezu ausschließlich in unserem Spezialfonds enthalten sind, der der Liquiditätsreserve zugeordnet ist. Davon wurden 95,0 Mio. EUR in festverzinsliche Wertpapiere und Rentenfonds, 36,6 Mio. EUR in Immobilienfonds, 16,4 Mio. EUR in Aktien und Aktienfonds sowie 16,7 Mio. EUR in sonstige Anlagen investiert.

Im Wertpapierbestand sind zum Bilanzstichtag Kursreserven in Höhe von saldiert 14,0 Mio. EUR (Vorjahr: 14,1 Mio. EUR) enthalten. Durch die Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip wurden insgesamt Abschreibungen in Höhe von 3,0 Mio. EUR bei Wertpapieren des Anlagevermögens mit Dauerbesitzabsicht vermieden.

Darüber hinaus bestehen bei den Zinsderivaten zum Bilanzstichtag saldierte positive Marktwerte in Höhe von 1,4 Mio. EUR.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Geschäftsjahr 2025 als zufriedenstellend.

Bei den finanziellen bzw. den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wurden die Plan- und strategischen Zielwerte mit Ausnahme der CoE jeweils erreicht bzw. übertroffen.

Das Wachstum des für uns wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit den Kunden, entwickelte sich zum Teil im Rahmen unserer Erwartungen, wobei im Kreditgeschäft die Planzahlen übertroffen wurden, im Einlagengeschäft wurden diese nicht erreicht.

Vor dem Hintergrund der sich normalisierenden Zinsstruktur hat sich unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbessert. Dieser Wert liegt über dem Planwert. Treiber hierbei war vor allem der Zinsüberschuss.

Aufgrund der aktuellen Krisensituationen und der flauen Konjunktur in Verbindung mit der Entwicklung der Bauträgerbranche haben sich erhöhte Belastungen aus der Bewertung der Kundenforderungen ergeben. Aus der Bewertung der Eigenanlagen hat sich ein positiver Ergebnisbeitrag ergeben.

Insgesamt liegt das Betriebsergebnis nach Bewertung deutlich über dem Vorjahresergebnis.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Kapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Für erkennbare Risiken sind Wertberichtigungen gebildet.

Für latente Kreditrisiken bestehen in angemessenem Umfang Pauschalwertberichtigungen sowie Vorsorgereserven gem. § 340f HGB. Darüber hinaus besteht der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB, welcher durch Zuführungen im Geschäftsjahr weiter gestärkt wurde. Für einen Kreditnehmer sind Vorsorgereserven gemäß §340f HGB gebunden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie. Diese basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten und resultierenden Steuerungsbereichen: Vertrieb bzw. Kundengeschäft, Kundenkredit, Treasury und Eigenanlagen, Liquidität bzw. Liquiditätsrisiko, Operationelles Risiko sowie Produktion und Leistung.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und ggf. anlassbezogen überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter der Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Der Eingang und der Umgang mit Risiken unseres Geschäftsmodells erfolgt bewusst.

- Risikorelevante Entscheidungen werden vor dem Hintergrund möglicher Ertragserwartungen ausgewogen getroffen.
- Das Steuerungsinstrumentarium ist so aufgebaut, dass Geschäfte bzw. Risiken, die nicht mehr unserem Risikoappetit und/oder unserer Tragfähigkeit entsprechen, nicht getätigt werden (Limite, Kompetenzen, ...).
- Risikoangemessenes Verhalten wird über alle Hierarchie-Stufen der Bank hinweg kommuniziert und aktiv gelebt.
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge.
- Geschäfte werden nur abgeschlossen, wenn wir deren Risiken verstehen, einschätzen und steuern können.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Risikoidentifizierung

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschaffen wir uns einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch querschnittlich zu betrachtende Risikoklassen wie das Modell-, Reputations- und ESG-Risiko sowie Risikokonzentrationen berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2025 werden das Kreditrisiko, das Zinsrisiko, das Aktienrisiko, das operationelle Risiko, das Beteiligungsrisiko sowie das Liquiditätsrisiko (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) als wesentliche Risiken bewertet.

Risikoberichterstattung

Für die Risikoberichterstattung bestehen feste Kommunikationswege. Das regelmäßige Berichtswesen umfasst unter anderem die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Anlassbezogen werden, bei sich abzeichnenden oder eintretenden starken Veränderungen, umgehend Analysen über die Auswirkungen auf die Risiko- und Ertragslage der Bank durchgeführt und es wird darüber berichtet.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie. Dabei wird unterschieden, ob die identifizierten Risiken durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials im Rahmen des ICAAP (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva im Rahmen des ILAAP (Liquiditätstragfähigkeit) adäquat gedeckt werden können. Die Verfahren verfolgen dabei sowohl das Ziel der Fortführung des Instituts- Fortführungsansatz als auch des Schutzes der Gläubiger (Gläubigerschutz) vor Verlusten aus ökonomischer Sicht.

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Normative Perspektive

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von mindestens drei Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Die Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Planszenario stellen wir im Prognosebericht dar.

Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen in einem adversen Szenario simuliert. In diesem gehen wir von einer gegenüber unserem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung aus. In diesem Szenario ergeben sich im Planjahr 2026 insbesondere durch den simulierten kurzfristigen Zinsanstieg deutlich höhere Bewertungsaufwendungen für das Eigengeschäft. Die Verschlechterung des Kreditportfolios (höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten, sinkende Sicherheitenwerte) würde zu deutlich höheren Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft führen. Die Gesamtkapitalquote würde in diesem Szenario auf 14,6% sinken. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wären weiter eingehalten.

Die Zinsänderungsrisiken für die im Prognosebericht dargestellten periodische Erfolgsgröße Zinsüberschuss überwachen wir u.a. auf Basis des periodischen aufsichtlichen Ausreißertests (SOT NII). Das so gemessene periodische Zinseinkommensrisiko (SOT NII) lag am 31.12.2025 bei -0,98% in Relation zum Kernkapital (Szenario parallele Zinssenkung mit einer Auswirkung auf den Zinsüberschuss von - 1.268 TEUR).

Darüber hinaus werden in der normativen Perspektive auch Stressbetrachtungen vorgenommen.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben.

Bei der Betrachtung der **normativen Liquiditätstragfähigkeit** wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR). Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren im gesamten Berichtsjahr eingehalten. Entsprechend unserer Gesamtbankplanung halten wir diese beiden Kennzahlen auch in unserem Planungszeitraum über drei Jahre ein.

Ökonomische Perspektive

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	2025	2024
Risikodeckungspotenzial in Mio. EUR	231,6	198,3
Gesamtbankrisikolimit in Mio. EUR	135,0	125,0
Gesamtbankrisiko in Mio. EUR	72,0	88,4
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits in %	53,4	70,7
Auslastung des Risikodeckungspotenzials in %	31,1	44,6

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Risikodeckungspotenzial um 16,8 % erhöht. Die Veränderungen sind im Wesentlichen auf höhere Zinsbarwerte und auf Marktwertänderungen der Immobilien und Beteiligungen zurückzuführen. Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials hat sich gegenüber dem Vorjahr von 70,7 % auf 53,4 % reduziert. Dies ist vor allem auf die Reduzierung des Zinsrisikos infolge von Anpassungen bei den Risikomessmethoden zurückzuführen.

Bei der Betrachtung der ökonomischen Liquiditätstragfähigkeit (mengenorientierte Sicht) werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 4 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert; dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind:

Risiko	2025		2024	
	Limit in Mio. EUR	Auslastung in %	Limit in Mio. EUR	Auslastung in %
Kreditrisiko Kundengeschäft	19,0	65,3	9,0	78,8
Kreditrisiko Eigengeschäft	18,0	69,0	19,0	79,9
Marktrisiko Zinsbuch	58,0	63,2	60,0	80,8
Aktienrisiko	22,0	30,1	10,0	76,4
Fondsrisiko	-	-	-	-
Operationelles Risiko	4,0	80,1	4,0	70,8
Liquiditätsrisiko	-	-	9,0	93,2
Beteiligungsrisiko	14,0	92,1	14,0	86,3
Gesamtrisiko	135,0	53,4	125,0	70,7

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Folgende Risikoartenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren im Jahr 2025 zum Stichtag

30.09.2025 überschritten:

Das Risikoartenlimit Aktien und das Teillimit für das Kreditrisiko Kundengeschäft. Beide Risikoartenlimit-Überschreitungen wurden toleriert, da die Limitauslastung unter Berücksichtigung der Überschreitungen bei 69,0 % lag, die Auslastung des freien Risikodeckungspotenzials betrug unter Berücksichtigung der Überschreitungen 36,0 %.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und / oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit einer geringen Wahrscheinlichkeit eintreten und hat aber ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft **Ratingsysteme** zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein. Dabei verwenden wir vorrangig die Verfahren der gFG. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung

einer **Risikovorsorge** erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem auf Basis von Beobachtungsgrößen, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration im Bereich der Branchen implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikorisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk für 12 Monate) aus dem **Kundenkreditgeschäft**. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und - Sektorparameter zugrunde liegen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 19,0 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2025 zu 65,3 % ausgelastet.

Ein quantitativer Einbezug von Risiken im Zusammenhang mit ESG-Risiken in das Kreditrisikomodell erfolgt derzeit noch nicht. Grundsätzlich erfolgt die qualitative Berücksichtigung von ESG-Risiken jedoch im Rahmen des Kreditantrages / Kreditprotokolls.

Zur Steuerung der Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfolio-modell mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf Bonitäten im Investment-Grade.

Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen.

Das **Kreditrisiko bei Eigenanlagen** wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen. Kreditrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer für das Adressenausfallrisiko berücksichtigt, in der Spread- und Migrationsrisiken enthalten sind. Auf dieser Grundlage ist unser Limit Kreditrisiko Eigengeschäft (anteilig 18,0 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2025 zu 69,0 % ausgelastet.

Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel und Strukturlimite informiert.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eine eintägige Verbarwertung mittels Resampling. Die Marktrisiken aus den Fondsbeständen werden monatlich anhand Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffern, die die Union Investment neben den Kurswerten mitteilt, ermittelt. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit für Zinsrisiken (anteilig 58,0 Mio. EUR) zum 31.12.2025 zu 63,2 % ausgelastet.

Die Reduktion des Risikowertes im Zinsbuch gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus einer angepassten Vorgehensweise bei der Ermittlung des relevanten historischen Zeitraums.

Die Ermittlung des Zinsrisikos im Zinsbuch erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Ein **Aktienrisiko** besteht nur innerhalb des Spezialfonds und wird vierteljährlich anhand eines Ex-ante-Value-at-Risk der Union Investment ermittelt. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit für Aktienrisiken (anteilig 22,0 Mio. EUR) zum 31.12.2025 zu 30,1 % ausgelastet.

Wir berechnen den barwertigen aufsichtlichen Ausreißertest (SOT EVE) anhand von 6 barwertigen Szenarien. Die Berechnung des SOT EVE zeigt beim Zinsszenario "paralleler Aufwärts-Schock +200 Basispunkte" mit 18,0 % bezogen auf das Kernkapital zum 31. Dezember 2025 die höchste Verringerung des Zinsbuchbarwerts. Der Schwellenwert von 15,0 % wurde somit überschritten.

Im Rahmen des periodischen aufsichtlichen Ausreißertests (SOT NII) berechnen wir die Differenz der Zinsergebnisse zwischen dem jeweiligen Schockszenario (parallel aufwärts +200 BP bzw. parallel abwärts -200 BP) und dem Basisszenario und setzen den negativen Effekt auf das Zinsergebnis in Relation zum Kernkapital. Der Schwellenwert von -5,0 % wurde in keinem der beiden Szenarien unterschritten.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt im Wesentlichen über bilanzielle Maßnahmen. Daneben werden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos von der Bank direkt abgeschlossen sowie im Spezialfonds gehalten.

Ergänzend wird die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten. Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Wir erachten das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich niedriges Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeitsrisiko erstellt die Bank kurz-, mittel- und langfristige Liquiditätsablaufbilanzen, in denen die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kumuliert dargestellt werden und dem Liquiditätsdeckungspotenzial gegenübergestellt werden.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist abweichend zum Vorjahr gemäß Risikoinventur ein „unwesentliches Risiko“ und somit findet es zum 31.12.2025 keine Berücksichtigung in der Limitierung bzw. Risikomessung.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das Operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Es hat eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial.

Operationelle Risiken bestehen insbesondere in Form von fehlerhaften Bearbeitungsvorgängen (z. B. aufgrund des Versagens von IT-Systemen oder von Mitarbeitern), Rechts-, Betrugs- und Diebstahlrisiken sowie allgemeinen Geschäftsrisiken. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnet wir u. a. durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. in der IT, in der Rechtsberatung oder im Formularwesen). Für Systemausfälle haben wir ein Notfallmanagementkonzept eingeführt. Wir haben ein Internes Überwachungssystem eingerichtet, um Risiken aus fehlerhaften Bearbeitungsvorgängen zu begrenzen. Versicherbare Gefahrenpotenziale schirmen wir durch Versicherungsverträge ab.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden. Wir führen regelmäßig jährlich oder anlassbezogen ein entsprechendes Self-Assessment durch. Zielsetzung dabei ist, mögliche Schadensereignisse, daraus resultierende Schadenspotenziale und mögliche Häufigkeiten bzw. Wahrscheinlichkeiten abzuleiten. Die Ergebnisse des Self-Assessments werden u. a. in der Risikoinventur berücksichtigt sowie bei der Risikomessung und zur Plausibilisierung der Risikowerte für operationelle Risiken verwendet.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit Hilfe des Awado-Tools berechnet. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit für das operationelle Risiko (anteilig 4,0 Mio. EUR) zum 31.12.2025 zu 80,1 % ausgelastet.

Beteiligungsrisiko

Beteiligungsrisiken beschreiben das Risiko von Verlusten aus Investitionen in Beteiligungen, die durch negative Abweichungen von der erwarteten Wertentwicklung der Beteiligungen entstehen.

Im Rahmen von strategischen Beteiligungen halten wir Anteile und Aktien an verschiedenen Genossenschaften und Aktiengesellschaften, welche überwiegend dem genossenschaftlichen Verbund zugehörig sind. Im Sinne des genossenschaftlichen Gedankens halten wir den größten Anteil unserer Beteiligungen an unserer Zentralbank. Darüber hinaus haben wir kleinere Anteile an regionalen und überregionalen genossenschaftlichen Institutionen.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das Beteiligungsrisiko als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Die Überwachung der Risiken aus Beteiligungen erfolgt regelmäßig sowie im Rahmen der jährlichen Jahresabschlusserstellung bzw. monatlich über die Datenlieferung der Union Investment für unsere Beteiligungsfonds. Die Beteiligungsrisiken werden in der Berechnung der Risikotragfähigkeit über ein Limit berücksichtigt. Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die Beteiligungsrisiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9% mit Hilfe der barwertigen Beteiligungsrisiko-Multiplikatoren der parclT bzw. der Union-Investment-Datenlieferung berechnet. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit für das Beteiligungsrisiko (anteilig 14,0 Mio. EUR) zum 31.12.2025 zu 92,1 % ausgelastet.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir weitere bankspezifische bzw. nicht bankspezifische Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei dem Immobilienrisiko, dem Währungsrisiko, dem strategischen Risiko und dem Reputationsrisiko.

Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Mit der Verwendung von Finanzinstrumenten werden in unserer Bank die Reduzierung der Zinsüberschussvariabilität bzw. des Zinsänderungsrisikos und Einhaltung aufsichtlicher Mindestvorgaben im Rahmen der Gesamtbanksteuerung als Ziele verfolgt.

Das Risiko wird reduziert oder vermieden, indem wir Festzinsbindungsüberhänge durch Zinsswaps absichern. Im Rahmen der Risikomanagementmethoden nutzen wir aktiv diese symmetrischen Absicherungsmöglichkeiten.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden. Zum 31. Dezember 2025 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 53,4 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotential beträgt 31,1 %.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Planungszeitraum bis 2029 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt stellt sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert dar. Das Risikodeckungspotenzial ist um ca. 33 Mio. EUR gestiegen. Der Risikorückgang in Höhe von ca. 16 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus dem Zinsrisiko und hier durch die angepasste Vorgehensweise bei der Ermittlung des relevanten historischen Zeitraums. Insgesamt hat sich die Auslastung des gesamten Risikodeckungspotenzials im Vergleich zum Vorjahr um ca. 13,5 % auf 31,1% verringert. Somit besteht freie Risikodeckungsmasse in sehr komfortabler Höhe.

Für den wachsenden Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, so dass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2026 gegeben ist.

Risiken in der geschäftlichen Entwicklung sehen wir insbesondere in:

- Mögliche Abschwächung der konjunkturellen Rahmenbedingungen. Dies könnte die Risikovorsorge im Kreditgeschäft über den Planwert hinaus belasten.
- Zunehmender Wettbewerbsdruck führt zu tendenziell rückläufigen Margen im Kundengeschäft.

Den dargestellten Risiken stehen folgenden **Chancen** gegenüber:

Chancen im Kundengeschäft

Die Förderung und Begleitung unserer Mitglieder und Kunden, insbesondere auch bei der Beratung und

Begleitung im Themenfeld Nachhaltigkeit haben wir in unserer Geschäftsstrategie als Kernaufgabe definiert. Dies betrifft die Finanzierung von Wohngebäuden als auch die Kreditvergabe an Firmen in gleichem Maße.

Das Thema Nachhaltigkeit, und die damit verbundenen Investitionen sowohl im Bereich der Energieeffizienz als auch im Bereich der Transformation von Geschäftsmodellen, werten wir dabei als Chancen für die Bank, die zu einem Zins- und Provisionsergebnis leicht über unserer Planung führen könnten. Darüber hinaus vertiefen wir im Kundenkontakt zum Thema Nachhaltigkeit die Beziehung zu unseren Kunden und positionieren uns als strategischer Partner. Bei einer deutlich zunehmenden Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit bei unseren Kunden könnte die Vermittlung weiterer Produkte zu einem – gegenüber unserer Planung – leicht höherem Zins- und Provisionsergebnis beitragen.

Nur ein konsequent am Bedarf der Kundschaft ausgerichtetes Geschäftsmodell mit hohem Digitalisierungsstandard und Omnikanalpräsenz kann ein zentrales Unterscheidungsmerkmal der Bank gegenüber den Wettbewerbern darstellen. Durch die konsequente Ausrichtung auf einen Omnikanal-Vertrieb und die Fokussierung in der Standortstrategie auf einen modernen Auftritt sehen wir die Chance, die Verwaltungsaufwendungen mittelfristig unter das geplante Niveau zu senken.

Chancen in sonstigen Geschäftsbereichen

Im Bereich der Rechts- und Vertragsrisiken können sich bisher als belastend zu bewertende Sachverhalte durch Rechtsprechung, neue gesetzliche Regelungen oder neue vertragliche Vereinbarungen mit Dritten zum Positiven wenden, so dass leicht positive Effekte auf die Ertragslage durch ggf. mögliche Auflösungen von Rückstellungen über unsere Prognose hinaus vereinzelt möglich sind.

Regulatorische Anpassungen – etwa durch Klarstellungen, Vereinfachungen oder Harmonisierung von Anforderungen – können zu geringeren Belastungen im Meldewesen und im Risikomanagement führen und damit Ressourcen freisetzen.

Die bestehenden Festzinsbindungen auf der Aktivseite aus der Niedrigzinsphase (i.d.R. 10 Jahre) wachsen nur langsam aus der Bilanz. Daher stecken weitere Chancen zur Steigerung des Zinsüberschusses in Verbindung mit der Steilheit und der absoluten Höhe der aktuellen Zinskurve.

Des Weiteren sehen wir weiterhin gute Ertragspotenziale im Dienstleistungsgeschäft, vor allem im Wertpapierdienstleistungsgeschäft, was sich positiv auf den Provisionsüberschuss auswirken kann.

Durch das Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität der Bundesregierung sehen wir durchaus auch Chancen für eine Belebung der Konjunktur, verbunden mit einer höheren Investitionsneigung und einer Stabilisierung der Risikokosten.

D. Prognosebericht

Wir legen unseren nachfolgenden Aussagen jeweils einen Prognosezeitraum von einem Jahr, d. h. bis 31.12.2026, zugrunde.

Basis für unsere Mehrjahresplanung, die zum Stichtag 30.09.2025 erstellt wurde sowie zum Stichtag 31.12.2025 anlassbezogen angepasst wurde und der nachfolgenden Prognoseberichterstattung zugrunde liegt, waren die Prognosen von Wirtschaftsforschungsinstituten sowie insbesondere „der Kompass 2025“ des genossenschaftlichen FinanzVerbundes. Das wahrscheinlichste Szenario geht dabei von einem moderaten Aufschwung aus.

Zu diesem Zeitpunkt wurde für das Wirtschaftsjahr 2026 ein BIP-Wachstum in Höhe von 1,0 % erwartet. Im Hinblick auf die Inflation wurde zum Zeitpunkt der Planung im Durchschnitt eine Preissteigerung von 2,25 % für das kommende Jahr 2026 erwartet. Es wird weiterhin mit einer stabilen Beschäftigungslage gerechnet.

Unsere Zinsprognose haben wir auf Basis der DZ BANK Zinsprognose abgeleitet. In unseren Planungen haben wir für das Jahr 2026 konstante Zinsen im kurzfristigen Bereich berücksichtigt. Im mittel- und langfristigen Bereich sind wir von einer Steigerung ausgegangen. Wir gehen für den Prognosezeitraum davon aus, dass die Steilheit der Zinsstrukturkurve steigt.

Am 28. Februar 2026 trat ein militärischer Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits ein. Der Kriegsausbruch hat den Druck auf Lieferketten erhöht und zu steigenden Energiepreisen sowie zu Reaktionen auf den Rohstoff- und Finanzmärkten geführt. Dieses Ereignis hatte keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage zum 31. Dezember 2025, kann jedoch aufgrund möglicher Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Wirtschaftlichkeit unserer Kunden und in der Folge - wenn auch zeitverzögert - auf das Kreditgeschäft sowie auf die Wertentwicklung der Eigenanlagen die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Bank beeinträchtigen.

Diese bestehenden Unsicherheiten können dazu führen, dass sich die Annahmen, die unseren Prognosen zugrunde liegen, als nicht zutreffend erweisen und zu Planabweichungen führen.

Erwartete Entwicklung der Volksbank Franken eG

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen gehen wir für das Geschäftsjahr 2026 von folgender Entwicklung aus:

Bilanzielle Kundenkredite: Im bilanziellen Kundenkreditgeschäft rechnen wir für das Geschäftsjahr 2026 mit einem Wachstum von 25,0 Mio. EUR oder 2,65 %. Dabei erwarten wir gleiche Steigerungsraten im Firmenkunden- als im Privatkundengeschäft.

Bilanzielle Kundeneinlagen: Bei den bilanziellen Geldanlagen unserer Kunden wird im Jahr 2026 ein Wachstum von 26,5 Mio. EUR oder 2,4 % angestrebt. Dabei erwarten wir bei den dem Eigenkapital zuzurechnenden nachrangigen Einlagen Zuflüsse von 4,0 Mio. EUR.

Die **durchschnittliche Bilanzsumme** planen wir mit 1,47 Mrd. EUR.

Zinsüberschuss: Wir erwarten auf Basis der Zinsprognose sowie unserer Wachstumsannahmen ein Anstieg des Zinsüberschusses auf 25,5 Mio. EUR. Dabei gehen wir von leicht steigenden Zinserträgen und von konstant bleibenden Zinsaufwendungen aus.

Provisionsüberschuss: In der Vorschau planen wir mit 10,1 Mio. EUR. Wir erwarten höhere Provisions-einnahmen aus dem Bereich Zahlungsverkehr durch Gebührenerhöhungen der Kontomodelle im Firmbereich sowie einem Anstieg der Kartenumsätze.

Verwaltungsaufwand: Die Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen) werden auf 21,9 Mio. EUR ansteigen. Ein wesentlicher Grund hierfür ist der Tarifabschluss für die Angestellten der Volks- und Raiffeisenbanken. Bei den weiteren Verwaltungsaufwendungen rechnen wir mit einer moderaten Erhöhung auf 6,9 Mio. EUR.

Betriebsergebnis vor Bewertung: Insgesamt rechnen wir mit einem Anstieg des Betriebsergebnis vor Bewertung auf 13,6 Mio. EUR. Bei einer durchschnittlichen Bilanzsumme von 1,47 Mrd. EUR entspricht dies einer Kennzahl des BE vor Bewertung/dBS von 0,93 %.

Bewertungsergebnis: In der Summe gehen wir hierbei von einer Belastung beim Bewertungsergebnis von 1,6 Mio. EUR aus. Der Wert resultiert zum einen aus einer Belastung von 2,84 Mio. EUR aus der Bewertung der Kundenforderungen, der aus der Expertenschätzung unter Berücksichtigung der statistisch erwarteten Verluste resultiert. Und zum anderen aus einem positiven Bewertungsergebnis der Eigenanlagen i.H.v. 1,24 Mio. EUR, welches sich überwiegend aus zinsbedingten Zuschreibungen ergibt.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit: In der Summe ergibt sich eine wesentliche Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 11,8 Mio. EUR.

Gesamtkapitalquote: Wir rechnen in 2026 mit einer Gesamtkapitalquote von 17,44 %.

RoE/CoE: Wir rechnen mit einem RoE i.H.v. 6,0 % bzw. mit einer CoE i.H.v. 3,1 %.

CIR: Für den Leistungsindikator CIR prognostizieren wir für 2026 einen Wert von 61,7 %.

Bzgl. der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren erwarten wir eine Ausbildungsquote von 7-8 % zum Jahres-ultimo 2026 und einen Mitarbeiterqualifikationswert von >3 Tagen je MAK.

Die aufsichtlichen Anforderungen in Form von Eigenkapital- und Liquiditätsgrundsätze werden wir nach unserer Planung auch in der kommenden Berichtsperiode einhalten.

Die Risikotragfähigkeit ist im Prognosezeitraum gegeben. Bestandsgefährdende Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank hätten, sind nicht zu erkennen.

Buchen, 31. März 2026

Volksbank Franken eG

Der Vorstand

Fleischer

Dörr

Kaiser

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Im Jahr 2025 fanden insgesamt fünf Sitzungen des Gesamtaufichtsrates statt. Schwerpunkte der Beratungen bildeten die Berichte über die Geschäftsentwicklung, insbesondere im Kreditgeschäft, die vermögens- und Ertragslage sowie das Risikomanagement der Bank. Daneben wurden grundsätzliche Fragen zu Geschäftspolitik, die Jahresberichte des WpHG-Compliance-, des MaRisk-Compliance- sowie des Geldwäsche-Beauftragten inkl. der Risikoanalyse besprochen. Ergänzend wurden die Quartalsberichte der Prüfungshandlungen der Innenrevision sowie die Prüfungsberichte des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e.V. über die gesetzliche Prüfung ausgewertet und deren Inhalte ausgiebig erörtert.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte zwei Ausschüsse eingerichtet, die bei Bedarf zusammengetreten sind und relevante Themen besprochen. Dabei fanden acht Sitzungen des Kreditausschusses und acht Sitzungen des Personalausschusses statt.

Der vorliegende Jahresabschluss 2025 mit Lagebericht wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2025 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden 5 Personen aus dem Aufsichtsrat aus; ihre Wiederwahl ist zulässig. Frau Ulrike Münch steht jedoch aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Buchen (Odenwald), 27. April 2026

Der Aufsichtsrat

Michael Eberhard, Vorsitzender

